

Konzerndatenverarbeitung als Herausforderung für den Datenschutz

Der Datenschutz eines Konzerns ist für die beteiligten Unternehmen oftmals eine große Herausforderung, stellt die Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorgaben doch zumeist eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Dies gilt umso mehr, wenn der Verbund von Unternehmen zusätzlich international agiert, denn dann treten eventuell nicht nur globale Gesetzeskonflikte bei einer beabsichtigten Datenübermittlung auf, sondern es sind gegebenenfalls weitere datenschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen. Hintergrund ist: Die innerhalb eines Konzerns verbundenen Firmen sind rechtlich selbständige Unternehmen, die datenschutzrechtlich betrachtet als verschiedene Gesellschaften des Konzerns im Sinne „Dritter“ angesehen werden. Eine Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Unternehmen innerhalb einer Gruppe und die datenschutzrechtliche Harmonisierung der verschiedenen Unternehmensbereiche beim Umgang mit den personenbezogenen Daten erfordert infolgedessen eine eingehende rechtliche Betrachtungsweise und stellt nicht selten an alle Beteiligten der verschiedenen Firmen sowohl kommunikativ als auch koordinativ hohe Anforderungen. Zu berücksichtigen sind bei der Zusammenarbeit dann zum einen die weltweit unterschiedlichen Regelungen des Datenschutzes der jeweiligen Unternehmensstandorte, zum anderen die datenschutzrechtlich geltenden Übermittlungsanforderungen für personenbezogene Daten zwischen den Verantwortlichen. Eine Verarbeitung personenbezogener Daten von Kunden und Beschäftigten innerhalb des Konzerns muss also auch beim gemeinsamen Zugriff bzw. bei deren Übermittlung untereinander den allgemeinen datenschutzrechtlichen Vorgaben genügen.

Die damit zu klärenden datenschutzrechtlichen Fragen sind vielschichtig und reichen von der Wahl der richtigen Rechtsgrundlage zum Austausch der personenbezogenen Kunden- und / oder Beschäftigtendaten bis hin zur rechtlichen Regelung gemeinsamer Vorhaben bzw. Aktionen (bspw. IT-Support, Personaldatenverarbeitung etc.). Einige dieser Fragen greift das vorliegende Schwerpunktheft auf, indem zunächst der Beitrag von *Elena Folkerts* der Frage nachgeht, inwieweit Beschäftigtendaten datenschutzkonform innerhalb eines Unternehmensverbunds ausgetauscht werden können. Der Beitrag von *Ebru Öztürk* und *Britta A. Mester* stellt darüber hinaus die Inhalte einer notwendigen Absprache zwischen den beteiligten Unternehmen bei einer gemeinsamen Verantwortlichkeit dar, während der Beitrag von *Stefan R. Seiter* die Möglichkeiten der Auftragsverarbeitung zwischen Konzernunternehmen betrachtet. Im Anschluss wird von *Falko D. Klages* das sogenannte Konzernprivileg näher beleuchtet, bevor zuletzt *Dominik Bleckmann* die Anwendungsbereiche des Geschäftsgeheimnisgesetzes und die sich daraus ergebenden Parallelen zum Datenschutz aufzeigt.

Mit dieser Auswahl an Themen werden beispielhaft verschiedene Facetten des Datenschutzes im Unternehmensverbund aufgegriffen, deren Inhalte aber ebenso in anderen datenschutzrechtlichen Konstellationen von einiger Relevanz sind. Verbunden mit dem Wunsch, dass die Diskussion über die enthaltenen Fragestellungen für alle Beteiligten zukünftig einer praktischen Lösung zugeführt werden können.

Britta Alexandra Mester